

So hat sich Preußen durch die Fürsorge seines Königs verjüngt und die Früchte dieses ausdauernden Strebens, dieser beharrlichen Arbeit waren die herrlichen Erfolge der Freiheitskriege. Aber auch nach der Befreiung von dem fremden Joch legte der König die Hände nicht in den Schoß. In dem letzten Jahre seiner Regierung brachte die Dampfkraft einen neuen, ungeahnten Aufschwung in den Verkehr. Der König verschloß sich diesem Fortschritte nicht. 1825 fuhr das erste Dampfschiff auf dem Rheine, und 1838 wurden Berlin und Potsdam durch eine Eisenbahn verbunden. Schon 1833 hatte der König, gleichsam die neue Zeit und zugleich die deutsche Einheit vorahnend, den deutschen Zollverein gegründet, durch welchen die lästigen Zollschranken zwischen den vielen deutschen Ländern und Ländchen fielen. Auch für die geistige Bildung seines Volkes zeigte er thätige Fürsorge. Wenn je ein König, so hat er die Beinamen verdient, die ihm sein Volk gab: der Gute, der Gerechte.

Heinrich nach Heinz (gestirzt).

89. Erlass König Wilhelms I. bei seiner Thronbesteigung. (1861).

König Friedrich Wilhelm der Vierte ruht in Gott. Er ist erlöst von den schweren Leiden, die er mit frommer Ergebung trug. Unsere Thränen, die in gerechter Trauer fließen, wolle der Herr in Gnaden trocknen; des Entschlafenen gesegnetes Andenken wird in Meinem, in euren Herzen nicht erlöschen.

Niemals hat eines Königs Herz treuer für seines Volkes Wohl geschlagen. Der Geist, in welchem Unseres hochseligen Vaters Majestät, der Heldenkönig — so nannte ihn der nun heimgegangene königliche Sohn —, nach den Jahren des Unheils sein Volk wieder aufrichtete und zu den Kämpfen stählte, an welchen Mein verkürter Bruder hochherzig teilnahm, war König Friedrich Wilhelm dem Vierten ein heiliges Erbteil, welches er treu zu pflegen wußte. Überall gewährte er edlen Kräften Anregung und förderte deren Entfaltung. Mit freier königlicher Hand gab er dem Lande Einrichtungen, in deren Ausbau sich die Hoffnungen desselben erfüllen sollten. Mit treuem Eifer war er bemüht, dem gesamten deutschen Vaterlande höhere Ehre und festere Einigung zu gewinnen.

Dem Könige, der so Großes zu begründen wußte, dessen unvergeßliches Wort: „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen!“ auch Meine Seele erfüllt, gebührt ein hervorragender Platz in der glorreichen Reihe der Monarchen, welchen Preußen seine Größe verdankt, welche es zum Träger des deutschen Geistes machten.

Dies hohe Vermächtnis Meiner Ahnen, welches sie in unablässiger Sorge, mit ihrer besten Kraft, mit Einsetzung ihres Lebens gegründet und gemehrt haben, will Ich getreulich wahren. Mit Stolz sehe Ich Mich von einem so treuen und tapferen Volke, von einem so ruhmreichen Heere umgeben.

Meine Hand soll das Wohl und das Recht aller in allen